

Spatenstich Volksgarage

Startschuss für die neue Wattgasse

Kein Stein auf dem anderen bleibt in der Wattgasse in Ottakring. Mit dem heutigen Spatenstich fiel auch der Startschuss für die umfangreiche Umgestaltung. Los geht es im Frühjahr 2015.

Im Jahr 2011 konnten die Anrainer noch über die Errichtung der Wohnsammelgarage in der Wattgasse abstimmen. 75 Prozent sprachen sich damals für diesen Standort

VON PHILIPP STEWART

aus. Jetzt wird die Forderung der Bürger in die Tat umgesetzt. In der Wattgasse 7 fiel gestern der Startschuss für den Bau der modernen Wohnsammelgarage.

Auf vier Stockwerken entstehen Stellplätze für 235 Autos. Die viel befahrene Wattgasse soll in Folge neu gestaltet werden. Die Oberfläche der Garage verwandelt sich in eine Freizeitanlage mit Erholungsräumen. Auch mehr Grün und Spielplätze sind geplant.

Die Arbeiten an der Oberfläche sollen im Frühjahr 2015 starten.



Karl Javurek, Atasever Nebi, Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou und Otmar Nagelreiter (v.l.)

Die Gratis-Fahrräder in der Donaumetropole sind Exportschlager

Erfolgsgeschichte: Bereits eine halbe Million Wiener Citybiker

Vor elf Jahren starteten die Stadt Wien und die Gewista als Betreiber mit den Citybikes. Ein Erfolgsmodell – in bereits 60 Metropolen weltweit tritt man nach dem Wiener Vorbild in die Pedale. Doch auch im Mutterland ist das Konzept weiter am Vormarsch. Eben knackte man die 500.000-Kunden-Marke.

„Mit dem Citybike-System ist in Wien eine große Pionierleistung gelungen, die mittlerweile viele internationale Nachahmer gefunden hat“, freut sich Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou. „Wir haben damit si-

cher die Steigerung des Radfahreranteils am Wiener Verkehrsgeschehen beeinflusst“, ist Gewista-Chef Karl Javurek stolz. Denn neben

Touristen treten auch die Wiener selbst gerne in die Pedale. Eben begrüßte man den 500.000 Citybike-User. Jubiläums-Radler Atasever Nebi darf sich nun über ein ganz besonderes Geschenk freuen: Wiesen- thal-Wien-Geschäftsführer Otmar Nagelreiter überreichte ihm als Belohnung ein modernes Smart-E-Bike.

Führungen durch den Wiener Stadttempel werden an diesem Sonntag beim Tag der offenen Tür der Israelitischen Kultusgemeinde (1., Seitenstettengasse 4) angeboten. Besucher können von 11 bis 17 Uhr mehr über das Judentum erfahren. Wichtig: einen Lichtbildausweis mitnehmen.



Foto: IKG

RAIMUND HEYHALL Elektroinstallationen Ges.m.b.H.

- SANIERUNG VON E-ANLAGEN
- STÖRUNGSBEHEBUNG
- GEGENSPRECHANLAGEN

1160 Wien, Hasnerstraße 80/26
Tel.: 49 21 949 · Fax: 49 21 681
e-mail: office@elektro-heyhall.at
www.elektro-heyhall.at



Mietrechtsweitergabe:

Wohnung zu „Spottpreis“ übernehmen?

Herr P. ist verärgert: Er muss für seine Mietwohnung relativ viel Geld bezahlen. Die ältere Nachbarin aber will ihre Wohnung der Enkelin zu sehr günstigen Konditionen weitergeben. Ist das erlaubt?

Die ältere Dame gegenüber übersiedelt ins Pensionistenheim, ihre Enkelin soll die Mietwohnung übernehmen. Angeblich kann der die günstige Miete der Großmutter – Stichwort „Friedenskronenzins“ – beibehalten werden. Das stößt Herrn P. sauer auf, er fühlt sich ungerecht behandelt.

Bei der Mieterhilfe erhält er Infos: Sollte die Nachbarin tatsächlich einen alten, günstigen Vertrag haben, so war es dem Vermieter seit Jahrzehnten möglich, den Mietzins auf zwei Drittel der bestehenden Kategorie anzuheben. Einen Friedenskronenzins gibt es daher gar nicht mehr.

Liegen die Voraussetzungen für eine Mietrechtsabtretung gemäß Mietrechtsgesetz vor, so kann der Vermieter den Mietzins anheben, allerdings gedeckelt mit dem Zinssatz der Kategorie „A“ (derzeit 3,43 Euro pro m²). Keine Anhebung gibt es, wenn der Ehepartner oder ein Minderjähriger die Wohnung übernimmt.

Netzwerk für die Nachbarschaft 2.0

Die Wiener leben oft Tür an Tür. Und sind sich doch so fremd. Die Online-Plattform „FragNebenan“ bringt die Anrainer zusammen.

Der Supermarkt hat längst geschlossen, aber der Nachbar nicht. Die Bohrmaschine ist zu teuer, beim Nachbarn ist sie kostenlos. Ein Haussitter kostet Geld, der Nachbar lediglich eine Schachtel Pralinen und ein Lächeln als Dankeschön. Nichts ist so viel wert wie eine gute Nachbarschaft.

VON ALEXANDRA HALOUSKA

Laut einer aktuellen Umfrage würden neun von zehn Österreichern ihren Nachbarn im Urlaub aushelfen. Das Problem: Die wenigsten werden danach gefragt.

In einem Großstadtdschungel wie Wien sind sich die Menschen fremd geworden. Das Rezept gegen die Anonymität haben Geschäftsführer Stefan Theißbacher und sein Team mit dem kostenlosen Online-Netzwerk „FragNebenan“ entwickelt: „Bei allen Unterschieden verbindet uns Men-

schen etwas: Das gemeinsame Dach über dem Kopf. Das Viertel, in dem sie leben. Genau hier setzen wir an.“

Das Netzwerk funktioniert auf zwei Ebenen: Die

trauens eine Privatnachricht. Wenn es um Infos über aktuelle Probleme in der Anlage geht, stelle ich die Frage im Hausforum. Und wenn meine Katze entlaufen ist, dann richte im

„Wer seine Nachbarn kennt, findet schnell jemanden, bei dem er seine Schlüssel hinterlegen kann und der auf die im Urlaub leer stehende Wohnung aufpasst.“

FragNebenan-Mitgründer Stefan Theißbacher



Foto: Martin Pabis

Mitglieder haben die Möglichkeit, in ihrem eigenen Haus Nachbarn zu finden oder aber im Umkreis von 500 Metern – sofern diese auf der Seite registriert sind.

Ein Online-Forum erleichtert den Austausch. Theißbacher dazu: „Wenn ich jemanden zum Blumen gießen suche, schreibe ich dem Nachbarn meines Ver-

mich an meine Umgebung. Die Mitglieder können sich aussuchen, ob und wie viele Leute sie kontaktieren.“

Bisher läuft FragNebenan als Pilotprojekt im 7. Bezirk, in knapp einer Woche – nämlich am 18. September – soll das Online-Netzwerk auch in Mariahilf, in der Josefstadt sowie in Rudolfsheim-Fünfhaus starten.

In einem Online-Voting sollen die Wiener fünf von insgesamt zehn vorgeschlagenen Bezirken wählen, die als nächstes in das Nachbarschaftsnetzwerk aufgenommen werden.

Das Team plant auch Kooperationen mit Hausverwaltungen und der Stadt Wien. „Mitglieder sollen künftig Infos über die Müllabfuhr oder Wartungen der Hausverwaltung erhalten“, verrät Theißbacher.

- Info-Center „Alles rund ums Wohnen“ 1., Bartensteingasse 9, ☎ 01/4000 8000
E-Mail: infocenter@wohnservice-wien.at
www.wohnservice-wien.at
Telefonische Beratung: Mo.–Fr. von 8 bis 20 Uhr
Persönliche Information: Mo.–Fr. von 8 bis 17 Uhr
- Wir helfen bei Ihren Wohnproblemen
In Ihrem Wohnumfeld drückt der Schuh? Keiner fühlt sich für Ihre Probleme zuständig? Dann schreiben Sie uns! Wir leiten Ihre Anfrage an die zuständigen Stellen bei der Stadt weiter: redaktion@wohneninwien.or.at